

Die Gildenhaus-Mitglieder

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen an einem der folgenden Termine:

- 12. - 18.07.2009
„Economic Summer Camp“ für Jugendliche der Klassen 10 - 12
- 18.07.2009, 11:00 h
Enthüllung der **Gildenhaus**-Leineweber-Skulptur im Park der Nikolai-Kirche
- 26.08.2009, 18:00 h,
Gildenhaus-Mitgliederversammlung
- 31.10.2009
Unternehmertag in der Stadthalle Bielefeld
- 25.11.2009, 18:00 h
Grünkohlessen im Miele Forum
Festredner: Friedrich Merz

Ihre
Gildenhaus Geschäftsstelle



© Viola Richter-Jürgens

Gildenhaus-Geschäftsstelle

Obernstr. 48, 33602 Bielefeld, Tel. 0521 787166-5, Fax 0521 787166-9;
E-Mail: info@gildenhaus.de, Internet: www.gildenhaus.de; Sitz Bielefeld * VR Nr. 1477

Redaktion: Regina Westerfeld

Vorstand: Rudolf Delius, Gerhard Verch, Andreas Freitag
W. Arnd Bertelsmann, Dr. Werner Efung, Ortwin Goldbeck, Peggy Irsfeld, Friedhelm Lohmann, Rolf Struppek, Jochen Willmann

Geschäftsführung: Regina Westerfeld

30.06.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Neustrukturierung des Vereins Gildenhaus etabliert sich nun im 3. Jahr. Der gemeinnützige Verein mit 67 Mitgliedern aus Bielefeld und Gütersloh engagiert sich intensiver denn je für die soziale Marktwirtschaft und wirbt für das freie Unternehmertum.

Am 07.05.09 fand das traditionelle Spargelesen zum 42. Mal statt und konnte einen Besucherrekord verzeichnen. Wegen des begrenzten Platzangebotes musste sogar einigen Gästen abgesagt werden. Der Festredner - Dr. Thomas Middelhoff - langjähriger Manager der Bertelsmann AG, ehemaliger Vorstandsvorsitzender von Arcandor und jetziger Finanzinvestor, setzte sich mit den Chancen und Risiken der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise auseinander. Der prominente Redner erklärte seine Sicht der Finanzkrise und wies darauf hin, dass Krisen ein wesentlicher Bestandteil der sozialen Marktwirtschaft seien. Nach Vergleichen mit konjunkturellen Abschwüngen in Thailand und Russland sowie einem Hinweis auf die "Internet-Blase" im Jahr 2000, als ausgewiesene Gewinne nur fiktiven Charakter hatten, kam er auf die Ursachen der aktuellen Wirtschaftssituation zu sprechen. Nach riskanten Kreditvergaben in den USA wurden diese Risiken in hochspekulativen Finanzprodukten zusammengefasst, über Ratingagenturen gut bewertet und dann als "sicher" verkauft. Das deutsche Problem mit der Hypo Real Estate, in die mittlerweile 92 Milliarden Staatsgelder geflossen sind, ist deswegen so dramatisch, weil über diese Bank ein großer Teil der Lebensversicherungen abgesichert wurde. Aus diesem Grund sei das Engagement der Bundesregierung zu begrüßen. Das heiße jedoch auf keinen Fall, dass staatliche Banken besser seien als andere - man solle nur einmal auf die Landesbanken schauen. Auf Nachfragen des Publikums erklärte er auch den Immobilienverkauf von Karstadt (es gab keine Alternative) sowie die Namensgebung von Arcandor und beendete seine Ausführungen mit dem chinesischen Wunsch:

"Mögest Du in spannenden Zeiten leben!"

Impressionen vom Spargelesen am 07.05.2009 im Goldbeck-Kasino



03.03.2009: Podiumsdiskussion

“Schule 2.0: Besser lehren und lernen mit neuen Medien?“

Dieses Thema diskutierten Schüler, Lehrer/innen sowie Vertreter/innen aus der Politik, der Wirtschaft und von den Hochschulen im Haus der Handwerkskammer OWL. Barbara Erdmeier, Schulleiterin des Ev. Gymnasiums Werther, wies auf die Bedeutung des Unterrichts hin, der von gut geschulten Pädagogen/innen gestaltet werden müsse. Die Reflexion des Gelernten, der Austausch mit anderen Lernenden und dem Lehrer gehören zur Schule und zum effizienten Lernen. Neue Medien könnten Abwechslung bringen und ergänzend eingesetzt werden, jedoch solle man deren Bedeutung nicht überbewerten.

Fabian Haak, Schülersprecher des Ev. Gymnasiums Werther, beschrieb die nicht immer ganz zuverlässige IT-Technik in den Schulen und betonte den Wert eines guten Schulbuches mit begleitenden Arbeitblättern.

Einen anderen Zugang zur Bildung stellte Till Walz, Vice President der Scoyo GmbH, in Form eines Internet-Portals für Kinder der Klassen 1 – 7 vor. Hier können Spiele gespielt werden, die gezielt das Wissen dieser Jahrgangsstufen vermitteln bzw. vertiefen.

Wolf-Rüdiger Feldmann, Geschäftsführer des Cornelsen Verlages, stellte seine umfangreichen Erfahrungen in Bezug auf die Begleitung des Unterrichts in den verschiedenen Bundesländern, zu den unterschiedlichsten Fächern und Schulformen vor und resümierte, dass das Schulbuch – wie es früher war – sicher nicht mehr existent sei. Es handele sich aber noch immer um das Leitmedium, das in gedruckter oder digitaler Form mehrjährige Lernprozesse aufbaue und begleite.

Resümee: Neue Medien allein bringen keine besseren PISA-Ergebnisse - wohl aber die fachkundige und geschickte Kombination aller vorhandenen Möglichkeiten.



v. l.: Wolfgang Borgert, stellv. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer OWL, moderierte die Podiumsdiskussion.
Wolf-Rüdiger Feldmann stellte seine Thesen vor.



Till Walz präsentierte das neue Scoyo-Portal und beschrieb die Vorteile für Lernende



v. l.: Fabian Haak und Barbara Erdmeier begrüßen den Einsatz neuer Medien in der Schule nur dann, wenn guter Unterricht und gute Schulbücher erhalten bleiben



**Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft
Staat muss für passenden Rahmen sorgen**

Unternehmerische Freiheit benötigt einen intelligenten Ordnungsrahmen - das lehrten schon Walter Eucken und Ludwig Erhard. Heute benötigen wir zusätzlich einen Ordnungsrahmen für die Finanzmärkte. Eine Wirtschaftskrise wie die jetzige ist aber kein Systemfehler, sondern entlarvt Lücken im ansonsten funktionierenden Modell der Marktwirtschaft: “Fehleranalysen, Feinjustieren, Ändern, Vorsorgen - darauf kommt es an” meint die Initiative “Neue Soziale Marktwirtschaft” und prognostiziert, dass künftig die Finanzmärkte transparenter, die Bankmanager leistungsgerechter entlohnt und die Bankenaufsicht reformiert sein werden.

Die sechs Verstöße gegen die Soziale Marktwirtschaft* werden wie folgt benannt:

Verstoß Nr. 1:

Inflation schadet der Volkswirtschaft

“Die Inflation kommt nicht über uns als Fluch oder als tragisches Geschick; sie wird immer durch eine leichtfertige oder sogar verbrecherische Politik hervorgerufen” sagte schon Ludwig Erhard. Die US-Notenbanken haben diesen ordnungspolitischen Grundsatz in den letzten Jahren sträflich vernachlässigt.

Verstoß Nr. 2:

Der Staat fördert das Schuldenmachen

Zweitklassige Immobilienkredite, sogenannte Subprime Mortgages, wurden in den USA ausgegeben, um auf Wunsch der Regierung für mehr Wohneigentum zu sorgen.

Verstoß Nr. 3:

Banken erpressen den Staat, weil sie “too big to fail” sind

“Im Bankenbereich hat eine hohe Professionalisierung bei völliger sozialer Verantwortungsllosigkeit stattgefunden,” meint

Volker Hauff, Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung.

Verstoß Nr. 4:

Banker gehen hohe Risiken ein

Die Krise an den US-Kreditmärkten schlägt auf immer mehr Finanzinstitute und Konzerne weltweit durch. Dabei war die Datenlage lange bekannt: Während der Anteil von Finanzanlagen am Weltsozialprodukt im Jahr 1980 109 Prozent betrug, verdreifachte sich dieser im Jahr 2005 auf 316 Prozent. Das war ein “Tsunami aus Geld”, sagt Charles R. Morris, also im Wesentlichen “Luftgeld”.

Verstoß Nr. 5

Leistungsanreize für Manager wurden falsch gesetzt

Wenn die neue Finanzarchitektur sicherstellen soll, dass so etwas nie wieder passiert, dann ist die Senkung des Anteils variabler Vergütungen unverzichtbar, so Ulrich Thielemann, Universität St. Gallen: “Dann können sich die Banker wieder auf die Qualität ihres Berufs konzentrieren, statt hinter Boni herzulaufen”.

Verstoß Nr. 6:

Landesbanken verzocken Steuergelder

Der Staat spielt selbst im Casino-Kapitalismus. Der öffentliche Auftrag der Landesbank, also die Förderung der Regionalwirtschaft, ist auf der Strecke geblieben. Im Kauf von obskuren US-Papieren sind ausgerechnet die Landesbanken Mehrfachtäter. “Daher ist es erschreckend, dass die Bankenaufsicht, die diese Institute in Manndeckung genommen hat, nichts gemerkt, geschweige denn etwas unternommen hat,” sagt Frank Schäffler, FDP-Bundestagsabgeordneter.

*alle Informationen aus: sechs Verstöße gegen die Soziale Marktwirtschaft
Initiative Neue soziale Marktwirtschaft und
Financial Times Deutschland